

# Kreis-Anzeiger

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

[Kontakt](#) [Anmelden](#) [E-Paper](#)

KREIS-ANZEIGER / LOKALES / WETTERAUKREIS / NIDDA

Nidda

22.03.2018

## Schaffung von Wohnraum soll auch in Nidda forciert werden



Die Stadt Nidda will Gespräche mit dem Wetteraukreis aufnehmen, der einen Zweckverband zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und zur Strukturförderung plant. In der Kreisstrategie der Höhensteiner Straße Mehrfamilienhäuser, die der Wohnungsbau Gesellschaft

*Von Petra Ihm-Fahle*

NIDDA - Nidda interessiert sich dafür, dem geplanten Zweckverband des Wetteraukreises zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und zur Strukturförderung beizutreten. Auf Antrag der SPD beschlossen die Stadtverordneten am Dienstagabend während ihrer jüngsten Sitzung im Bürgerhaus, entsprechende Gespräche zu führen.

Wie Thomas Jungermann (SPD) ausführte, wachse Frankfurt immer mehr. „Der Wohnraum ist knapp, vor allem der bezahlbare Wohnraum“, unterstrich er. Die Kommunen im Speckgürtel der Rhein-Main-Region hätten mittlerweile das gleiche Problem. In Nidda fehlen laut dem SPD-Sprecher Sozialwohnungen und bezahlbarer Wohnraum, obgleich die städtische Wohnungsbaugesellschaft investiere.

Wie groß die Nachfrage ist, verdeutlichte Jungermann am Beispiel von Ober-Widdersheim: In 20 Monaten seien dort 17 Bauplätze verkauft worden. „Die Käufer waren alles

Auswärtige, was vermutlich daran liegt, dass es in Nidda noch einigermaßen bezahlbar ist.“ Gleichwohl besagen die Prognosen laut Jungermann, dass die städtische Bevölkerung schrumpfen werde. „Was läge näher, als über den Zweckverband die Fragen der Beitrittskommunen zu bündeln und Fördermöglichkeiten zu eruieren?“ Da der Zweckverband noch nicht gegründet und nicht bekannt sei, was in der Satzung stehe, mache es Sinn, Gespräche aufzunehmen.

Bernd Schoeps, Fraktionsvorsitzender der Bürger-Liste (BL), sah dies genauso: „Es ist sinnvoll. Die BL wird dem SPD-Antrag zustimmen.“ Angesichts der neuen Konstellation an der Kreisspitze nach dem Fortgang des ehemaligen SPD-Landrates Joachim Arnold und der Wahl seines Nachfolgers Jan Weckler (CDU) muss nach Ansicht von Schoeps geklärt werden, ob das Projekt weitergeführt wird. „Wenn Ja, wer wird in der neuen Konstellation der direkte Ansprechpartner der Kommunen sein?“ Zudem müsse geklärt werden, wie viele Städte und Gemeinden beitreten wollen. „Wenn nicht alle oder zumindest ein sehr großer Teil der Kommunen einsteigt, wird die Sinnhaftigkeit der Umsetzung zumindest infrage gestellt“, so Schoeps.

Er finde den Antrag zwar gut, erklärte Thomas Herz (Die Linke), schränkte aber ein: „Wir könnten schon ein Jahr weiter sein“. Herz erinnerte an die Bemühungen seines Vorgängers Karl-Heinz Haas, der den sozialen Wohnungsbau bei der städtischen Wohnungsbaugesellschaft (Wobau) weiter voranbringen wollte. Haas war damit gescheitert, weshalb er in der Folge sein Mandat niederlegte (der Kreis-Anzeiger berichtete).

Marcus Stadler, Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen, widersprach Herz, denn die aktuelle Initiative sei letztlich auf die Linken-Kreistagsabgeordnete Gabi Faulhaber zurückzuführen, die in zwei Wahlperioden immer wieder auf die Notwendigkeit bezahlbaren Wohnraums hingewiesen habe. Ex-Landrat Arnold habe den Zweckverband quasi als letzte Amtshandlung aus der Taufe gehoben.

Wie Stadler weiter ausführte, seien Einfamilienhäuser keine Antwort auf Wohnraumprobleme, vielmehr müssten Mehrfamilien- und Mehrgenerationenhäuser geschaffen werden. „Der Brexit ist beschlossene Sache“, erklärte er. Viele Banken kündigten an, von London nach Frankfurt zu gehen, was dort zu weiterer Wohnraumverknappung führe. „Das können wir im ländlichen Raum wie Nidda gut auffangen“, konstatierte er.

Auch Joachim Zweiböhrer (BL) widersprach Thomas Herz. Da die Wobau seinerzeit gebaut habe, habe hinsichtlich des Haas-Antrags kein Handlungsbedarf bestanden.

„Der Druck aus Frankfurt ist da“, unterstrich auch Bürgermeister Hans-Peter Seum (parteilos). Die Stadt müsse Wohngebiete entwickeln, sei mit verschiedenen Initiativen auch Vorreiter auf diesem Gebiet. „Das macht auch mehr Spaß, als zu früheren Zeiten“, stellte er fest. Bei einer Gegenstimme aus der CDU-Fraktion wurde der SPD-Antrag mit großer Mehrheit beschlossen.

Wird die Innenstadt von Nidda mit einem kostenlosen, frei zugänglichen WLAN-Netz ausgestattet? Zumindest der Prüfung durch den Magistrat stimmten die Stadtverordneten schon zu. Beantragt hatte dies die CDU. Wie Hagen Puttrich für seine Fraktion schilderte, habe die CDU mit einem Anbieter gesprochen, der die Innenstadt von Bad Nauheim mit

WLAN-Hotspots ausgerüstet hat. „Er informierte uns, dass die Kosten für die Einrichtung in der Innenstadt bei 10000 bis 15000 Euro liegen“, sagte Puttrich.

### Kostenbeteiligung

Das vorgesehene Gebiet umfasse Marktplatz, Raun, Neue Straße, Schillerstraße, Mühlstraße und Wilhelm-Eckhardt-Platz/Rathaus. Die monatlichen Kosten für den Internetzugang beliefen sich auf 100 bis 150 Euro. „Man könnte prüfen, ob sich der Gewerbeverein und die Gastronomiebetriebe an den Kosten beteiligen.“ Gleichzeitig könne geprüft werden, ob auch Stadtteile für eine solche Lösung in Frage kommen, etwa Bad Salzhausen.

## Weitere Empfehlungen



### LANDKREIS VOGELSBERG

48-Jähriger bestreitet Entführung



### NIDDA

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Nidda und Umgebung, zieht Bilanz



### NIDDA

Das Gymnasium Nidda ist „Partnerschule des Leistungssports“



### WEITERE SPORTARTEN

Bad Nauheim gefordert

### Anzeige

## Jetzt die Top-Angebote der Woche in Ihrem REWE Markt entdecken!

Entdecken Sie jetzt unsere attraktiven Aktionsangebote für diese Woche und sparen Sie bei ihrem nächsten Einkauf. Alle Angebote sind gültig bis Samstag 24.03.2018. Schauen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!

**Mehr erfahren**